

# metallnachrichten

» Eine Information für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie

www.bw.igm.de

Nr. 5 / 21. März 2016

## Cool bleiben, Arbeitgeber!

Forderung nach 5 Prozent mehr Geld ist fair, gerechtfertigt und bezahlbar

**Nach der ersten Verhandlung liegen die Positionen in der M+E-Industrie weit auseinander. Außer Panik haben die Arbeitgeber bisher nichts anzubieten.**

»Völlig überzogen« und »realitätsfern« – so haben die Arbeitgeber nach der ersten Verhandlung in Böblingen die »Fantasieforderung« der IG Metall nach 5 Prozent mehr Entgelt beurteilt. Die fast einstündige ökonomische Begründung wurde mehr oder minder ignoriert. »Solange die Arbeitgeber sich weigern, ihre Beschäftigten am wirtschaftlichen Erfolg zu beteiligen, sind keine konstruktiven Gespräche möglich«, sagte Roman Zitzelsberger, Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg.

### Angebot muss auf den Tisch

Bei dem zweiten Treffen am 14. April in Karlsruhe erwartet die IG Metall ein Angebot von der Gegenseite, damit endlich mit ernstzunehmenden Verhandlungen begonnen werden kann.

### Empörung über scharfen Ton

Derweil sorgen die Arbeitgeber mit immer neuen Versuchen, sich arm zu rechnen und die Konjunktur schlecht zu reden für zusätzlichen Zündstoff unter den Beschäftigten und der Tarifkommission. Zudem werfen sie der IG Metall vor, für Arbeitsplatzverluste und Verlagerungen verantwortlich zu sein. Zitzelsberger: »Diese ungerechtfertigten Vorwürfe verärgern die Beschäftigten enorm.«



2016 wenig Neues: Übliche Tarifrunden-Panik der Arbeitgeber

### Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der Tarifrunde sind wir nur stark, wenn wir Profil zeigen und möglichst viele Menschen überzeugen, bei der IG Metall mitzumachen. Deshalb nutzt die kommenden Wochen zur Werbung für unsere Forderung und zur Mobilisierung der Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben.



Die erste Verhandlung hat bestätigt: Die Tarifrunde 2016 wird kein Spaziergang! Die Arbeitgeber wollen um jeden Preis einen billigen Abschluss. Zeigen wir ihnen in den nächsten Wochen, dass das mit den Beschäftigten in Baden-Württemberg nicht zu machen ist!

Euer Roman Zitzelsberger,  
Bezirksleiter für Baden-Württemberg

## Fahrplan zur Tarifrunde 2016

**16. März:**  
Erste Verhandlung bringt keine Annäherung

**31. März:**  
Der Entgelttarifvertrag läuft aus

**14. April:**  
Zweite Verhandlungsrunde mit Kundgebung

**28. April:**  
Dritte Verhandlung und Ende der Friedenspflicht für die M+E-Industrie

**Ab 29. April:**  
Warnstreiks sind möglich

# »Stoppt die Überheblichkeit!«

Mitglieder der Tariff Kommission kritisieren das Gejammer der Arbeitgeber

Die Große Tariff Kommission ist empört über die Verweigerungshaltung der Arbeitgeber. Gegen Verbandsaustritte will man sich zur Wehr setzen.



**Ergun Lümali, Daimler Sindelfingen:**

»Diese Tarifrunde wird eine ganz

harte Nuß. Wir bei Daimler haben Zugeständnisse gemacht, damit die deutschen Standorte abgesichert sind. Derweil steigen die Gewinne und es ist nicht akzeptabel, dass die Unternehmen nichts abgeben wollen. Fünf Prozent mehr sind berechtigt und dafür geben wir alles.«



**Heidi Scharf, IG Metall Schwäbisch Hall:**

»Wir müssen die Tarifrunde

2016 nutzen, um uns gemeinsam solidarisch gegen Angriffe der Arbeitgeber zu wehren. Im Gebiet unserer Geschäftsstelle planen derzeit mehrere Betriebe Outsourcing oder Personalabbau, denen ging es zum Teil bis



Gemeinsam für 5 Prozent mehr Geld und mehr Gerechtigkeit: Die Große Tariff Kommission in Böblingen

vor kurzem richtig gut. Eine Firma ist kürzlich aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten, weil die Belegschaft sich geweigert hat, massive Eingriffe in den Tarifvertrag hinzunehmen. Dort werden wir solange kämpfen, bis das Unternehmen wieder im Verband ist.«



**Roberto Salerno, ZF Friedrichshafen:**

»Unsere ungarischen Kollegen werden bei den Löhnen gegen die

Beschäftigten in der Slowakei ausgespielt, die wiederum werden mit den noch billigeren Bedingungen in Rumänien unter Druck gesetzt. Zurückhaltung lohnt sich nicht, stoppt endlich

diese Dekadenz der Überheblichkeit! Unsere Standorte haben sehr viel Geld verdient und wir haben uns fünf Prozent mehr verdient.«



**Rainer Wacker, IG Metall Bruchsal:**

»Die Firma Sulzer Pumpen möchte

trotz guter Wirtschaftsdaten

aus dem Arbeitgeberverband austreten, weil der Hauptaktionär noch mehr Geld sehen will. Letzte Woche sind 40 Sulzer-Beschäftigte neu in die IG Metall eingetreten und wir werden dafür kämpfen, dass Sulzer im Verband bleibt.«



**Walter Waddehn, IG Metall Albstadt:**

»Die Erfahrung im Gebiet unserer Geschäftsstelle ist, dass die Arbeitgeber dort angreifen, wo die Beschäftigten glauben, sie müssten nichts für die Tarifbindung tun. Deshalb müssen wir Stärke zeigen und die Betriebstemperatur in dieser Tarifrunde jetzt hochfahren!«



## Die Arbeitgeber behaupten...

- ▲ **Eine Forderung von 5 Prozent ist deutlich zu hoch**, ignoriert die strukturellen Kostenprobleme der M+E-Industrie und passt nicht zur aktuellen Konjunktur. Die Unternehmen in Deutschland haben ein Renditeproblem. Damit riskiert die IG Metall die Arbeitsplätze ihrer Mitglieder.
- ▲ **Am Standort Deutschland findet Wachstum nicht mehr statt.** Wenn mehr produziert werden soll, wird fast ausschließlich im Ausland investiert, Produktionen werden überwiegend dort ausgeweitet. Das entspricht einer schleichenden De-Industrialisierung in Deutschland.
- ▲ **Es gibt kaum ein Land, in dem Arbeitskosten so hoch sind wie in Deutschland.** 2015 war die Arbeitsstunde 22 Prozent teurer als im Schnitt der anderen Industrieländer. Vor allem Skandinavien hat noch höhere Arbeitskosten, aber dort gibt es wenig konkurrierende Industrie.

## WIR ANTWORTEN:

- ▲ **5 Prozent Entgelterhöhung sind fair, ökonomisch begründbar und bezahlbar.** Die Konjunktur in Deutschland läuft stabil, die M+E-Industrie macht gute Geschäfte und hohe Gewinne. Nur wer die Beschäftigten angemessen beteiligt, sichert Kaufkraft, Wachstum und Arbeitsplätze.
- ▲ **Das Wachstum in Deutschland beträgt knapp 2 Prozent.** Der private Konsum ist der Treiber. Der Wertschöpfungsanteil der Industrie in Deutschland liegt seit 1991 nahezu konstant bei knapp über 30 Prozent. Von einer schleichenden De-Industrialisierung kann keine Rede sein.
- ▲ **Es stimmt, dass die Arbeitskosten im europäischen Vergleich hoch sind. Im Hinblick auf die Lohnstückkosten, die auch die Arbeitsproduktivität berücksichtigen, hat die Industrie aber an Wettbewerbsfähigkeit gewonnen:** 2014 lagen sie knapp über dem Niveau von 2000.